

Lieber Florian,

ich schließe mich der Antwort von Bürgermeister Viktorik auf deinen offenen Brief zum Jugendraum in Niederkreuzstetten vollinhaltlich an; ich gehe davon aus, dass alle mir nicht im Detail bekannten Sachverhalte korrekt wiedergegeben wurden.

Darüber hinaus möchte ich zum Thema Jugendheim folgendes festhalten:

Ich habe die Räumlichkeiten bei der Begehung durch den Gemeinderat erstmals von innen gesehen, Fotos davon einige Monate davor. Dies hat auch bei mir einige Fragen aufgeworfen:

- Wer war in der Vergangenheit bzw. ist derzeit der Verantwortliche für die Jugend? Wie lautet der genaue Name des Vereins (über die Vereinsregister-Abfrage des BMI konnte ich nichts in Erfahrung bringen), was ist in den Statuten festgelegt, wer vertritt den Verein nach außen? Du schreibst „wir“ - wer ist dieses anonyme „wir“, wann wurde der Verein angemeldet, wer sind seine Organe, wann war die letzte Generalversammlung?
- Wann hast du zum letzten Mal die Räumlichkeiten im ehemaligen Kühlhaus besucht und wusstest du über die hygienischen, sanitären und elektrischen Mängel Bescheid?
- Hat es seitens des Gemeinderates in der Vergangenheit eine/n Verantwortliche/n für das Jugendheim gegeben und wusste diese/r über den heruntergekommenen Zustand der Räumlichkeit Bescheid?
- Welche konkreten Vereinbarungen hat es zwischen der Jugend und der damaligen Gemeindeführung betreffend der Nutzung der Räumlichkeit gegeben?

Du schreibst: der Raum wurde uns vom Gemeinderat zur freien Gestaltung abgegeben. Ich kenne die entsprechende Diskussion und Beschlussfassung des damaligen Gemeinderates nicht; ich gehe aber davon aus, dass mit „freier Gestaltung“ nicht das im Herbst dort vorgefundene Chaos gemeint war. Es kann und darf der Gemeindeführung nicht egal sein, wenn in einer gemeindeeigenen Räumlichkeit derartige Zustände herrschen, die bei einer behördlichen Überprüfung mutmaßlich Konsequenzen (für wen?) hätten. Diese Räumung als „Rausschmiss“ zu bezeichnen, erscheint mir in keiner Weise sachlich gerechtfertigt.

Selbst bei einer unverzüglichen Sanierung durch interessierte Jugendliche bleibt die Problematik, dass es in der Vergangenheit zu Anrainerbeschwerden aufgrund von Lärmbelästigung gekommen ist – die Lage der Räumlichkeit ist für ein Jugendheim nicht günstig. Dies alles hat zu dem von dir heftig kritisierten Umstand geführt, dass der Raum zu einer Werkstatt für die Gemeindearbeiter umfunktioniert werden soll.

Im Gegensatz zu anderen Kommunen hat die Marktgemeinde Kreuzstetten keinen Bauhof, wo erforderliche Werkstattarbeiten durchgeführt werden könnten; angesichts der anstehenden dringenden Umbau- und Sanierungsarbeiten bei einigen Gemeindegebäuden lässt das Gemeindebudget eine solche Errichtung in naher Zukunft auch nicht zu. Eine Verwendung des – schon über längere Zeit nicht genutzten und verwahrlosten – Raumes im ehemaligen Kühlhaus erscheint mir eine zweckmäßige, kostenbewusste Nutzung zum Wohle der Gemeinde.

In den nächsten Wochen sollen Gespräche mit interessierten Jugendlichen geführt werden, bei denen die Vorstellungen, Wünsche und der aktuelle Bedarf der Jugend abgeklärt werden soll. Ich gehe davon aus, dass eine derartige, konstruktive Erörterung hilfreicher für die Jugend Kreuzstettens ist als dein unsachliches Gepolter.

Herzliche Grüße

Gf. Gemeinderätin Christine Kiesenhofer